

Die Verlobungshose

Autor(en): **B.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 27

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-646244>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die richtige Auflösung unseres Wettbewerbs

- Text A gehört zu Tracht Nr. 7 von Münsingen
- Text B gehört zu Tracht Nr. 3 von Oberhasli
- Text C gehört zu Tracht Nr. 5 von Beatenberg
- Text D gehört zu Tracht Nr. 6 von Bielerei
- Text E gehört zu Tracht Nr. 1 von Luzern-Land
- Text F gehört zu Tracht Nr. 2 von Lugano
- Text G gehört zu Tracht Nr. 4 von Langnau
- Text H gehört zu Tracht Nr. 8 von Chur-Prättigau

Da die Beteiligung sehr gross ist, werden wir die Gewinner erst in der nächsten Nummer bekanntgeben können. Diese werden immerhin von uns schon direkt benachrichtigt werden.

Die Verlobungshose

«Nichts anderes war die Ursache meiner Verlobung», sagte Theo schmunzelnd, «als die hohlwangige Eifersucht! Ich und Peter schwärmten für ein entzückendes Persönchen, von dem wir nichts weiter wussten, als das ihr Begleiter ein philosophischer Schotch-Terrier war, der auf den Namen Roxy hörte, und der allen unseren Annäherungsversuchen die kalte Schnauze zeigte. Eines Tages hatte ich mit Peter eine dringende Besprechung und rannte, da ich mich verspätet hatte, durch den Stadtpark, als ich sie, in ein Buch vertieft, auf einer Bank sitzen sah. Diese Gelegenheit, sie allein zu treffen, kann schicksalsbedeutend sein, sagte ich mir, kürzte die Besprechung wie ein Dramaturg ein zwölftaktiges Drama und teilte Peter den Grund meiner Eile mit. «Du, Theo», meinte er vorwurfsvoll, «eigentlich haben wir uns das Wort gegeben, nur gemeinsam vorzugehen!»

«Bei so einer Gelegenheit», verteidigte ich meinen Standpunkt, «hören gegebene Worte auf. Du musst ins Geschäft, ich bin frei — infolgedessen hat das Schicksal bestimmt, dass ich —»

«Ja, dann allerdings», nickte Peter, liess den Blick nachdenklich durch das Kaffeegeschäft gehen, machte eine resignierende Handbewegung und stiess dabei die vor mir stehende Mokkatasse um, so dass der schwarze Kaffee über meine helle Hose rann.

«O weh!», rief ich bestürzt, «das hat mir noch gefehlt — Peter, du bist verpflichtet, mir zu helfen — du wohnst hier gegenüber — du musst mir eine Hose bringen!»

«Ja, ja, das sehe ich ein!», überlegte Peter. «Aber alle meine Anzüge sind zum Bügeln. Eine

Hose hängt ja noch im Schrank — die trage ich für gewöhnlich im Geschäft — wenn dir die genügt?»

«Es ist mir egal!», drängte ich. «Her damit, aber möglichst express!» Peter borgte mir also die Hose, die zu meinem Sakko passte wie eine Knickerbocker zum Frack, und als ich sie angezogen hatte, da sah ich, dass er ein zufriedenes Schmunzeln zu verbergen suchte. «Hallo, dachte ich mir, es steckt also Absicht hinter dieser umgeworfenen Mokkatasse! Und fünf Minuten später sass ich klopfenden Herzens neben ihr auf der Stadtbank, und wieder eine Minute später, ich traute meinen Augen nicht — sass Roxy auf meinen Knien. Also, ehrlich gesagt, ich war eben so sprachlos wie sie, und wenn sie nicht das erste Wort gefunden hätte, sässe ich heute noch zum ewigen Andenken dort. So aber zwitscherte sie: «Aber Roxy, was fällt dir denn ein? Entschuldigen Sie vielmals! —»

«Es ist mir nur ein Vergnügen!», hören gegebene Worte auf. Ich kann mich nicht genug wundern! Das hat Roxy noch nie getan! — «Vielleicht bin ich ihm sympathisch! Ich rückte ein wenig näher an sie heran. «Und vielleicht wollte er Ihnen mit gutem Beispiel vorangehen!»

Sie erröte, schliesslich lachte sie und dann war die Geschichte geleimt. — «Und das verdanke ich der Eifersucht meines Freundes Peter und seiner alten Hose!»

«Was die Hose damit zu tun hat, das verstehe ich nicht!»

«Ganz einfach», sagte Theo, «ich war dem Hund so sympathisch, weil mir Peter seine alte Arbeitshose geborgt hat — und er ist doch Verkäufer in einem Wurstwarengeschäft!», B. F.

Von der Rücksicht

Die Tatsache, dass das kleine hilflose Kind Recht auf Nahrung und Pflege durch Schreien geltend machen, jedem Kind natürlich, angenehme und unangenehme Erfahrungen ermutigt sie. Man zieht solche Kinder gerne an sich heran, man von ihnen hat man keine Rücksichtslosigkeit zu erwarten. Man zeigt ihnen gerne seine Liebe, sie werden dankbar sein. Man gibt ohne Rücksicht auf die Erwachsenen, die das Kind Vertrauen in die Menschheit, Es wird allmählich zurechtfindet und glaubt, die ganze Welt ist ihm gewidmet. Es ist reizend, das gute Zutrauen zu beobachten, das Kinder solchen Lebensführungen entgegen ausserhalb der Familie erringen. Fürchten sich in seiner Umgebung unbeliebt und ist ein ungezogener Bolg oder es wird von aussen gestossen, beleidigt, «erzogen».

Dies nimmt dann dem Kind mit einem Schlag die Unbefangenheit und setzt ihm Grenzen, wo es sich auf dem Balkon herumtummelt, in die Präsenzen der Eltern, schreit und sitzen bleibt, bis es jemand hebt oder mit einem Spielzeugkarren alle Möbelschichten abstösst. Sie entschuldigt ihr Kind: «Es ist halt ein Kind, man muss es machen lassen.» Man hat das Kind etwas, es sagt nicht «danke». Es findet man habe ihm dies und jenes zu geben, wenn es Lust hat. Es verlangt bei Tisch das grösste Stück, wird frech und rücksichtslos und findet, die Eltern sind die Hauptsache sei, wenn es selber genug haben will und fragen liegen dem Kinde fern, auch wenn grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Kinder müssen von frühester Jugend an zu Rücksicht erzogen werden. Sie werden dann immer mit völliger Unbefangenheit zu den Eltern gehen, aber nicht aus Misstrauen, sondern aus Unsicherheit, ob ihr Kommen und Verlangen erwünscht ist. Dies Zögern und Zurückbleiben ist kindische Bescheidenheit hat aber etwas von der

als Gehörtes und bringt es mit sich, dass solche Kinder im Gegensatz zu den geschickteren, angenehme Lebensführungen machen. Jedermann ermutigt sie. Man zieht solche Kinder gerne an sich heran, man von ihnen hat man keine Rücksichtslosigkeit zu erwarten. Man zeigt ihnen gerne seine Liebe, sie werden dankbar sein. Man gibt ohne Rücksicht auf die Erwachsenen, die das Kind Vertrauen in die Menschheit, Es wird allmählich zurechtfindet und glaubt, die ganze Welt ist ihm gewidmet. Es ist reizend, das gute Zutrauen zu beobachten, das Kinder solchen Lebensführungen entgegen ausserhalb der Familie erringen. Fürchten sich in seiner Umgebung unbeliebt und ist ein ungezogener Bolg oder es wird von aussen gestossen, beleidigt, «erzogen».

Dies nimmt dann dem Kind mit einem Schlag die Unbefangenheit und setzt ihm Grenzen, wo es sich auf dem Balkon herumtummelt, in die Präsenzen der Eltern, schreit und sitzen bleibt, bis es jemand hebt oder mit einem Spielzeugkarren alle Möbelschichten abstösst. Sie entschuldigt ihr Kind: «Es ist halt ein Kind, man muss es machen lassen.» Man hat das Kind etwas, es sagt nicht «danke». Es findet man habe ihm dies und jenes zu geben, wenn es Lust hat. Es verlangt bei Tisch das grösste Stück, wird frech und rücksichtslos und findet, die Eltern sind die Hauptsache sei, wenn es selber genug haben will und fragen liegen dem Kinde fern, auch wenn grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Kinder müssen von frühester Jugend an zu Rücksicht erzogen werden. Sie werden dann immer mit völliger Unbefangenheit zu den Eltern gehen, aber nicht aus Misstrauen, sondern aus Unsicherheit, ob ihr Kommen und Verlangen erwünscht ist. Dies Zögern und Zurückbleiben ist kindische Bescheidenheit hat aber etwas von der

aus Alpaccawolle

Modell Marianne

Material: 6 Knäuel Alpaca-Wolle, 2 N. Nr. 2 1/2.

Abkürzungen: N = Nadel, M = Masche.

Rücken: Borden = 1 r. M. 1 l. M. Grundmuster: Rücken alles r. M. sogenannte Rippli.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Strick: Mit 110 M. Anschlag strickt man zuerst grösser und verständiger hätte werden sollen. Es kommt seine Sache auch, wenn es sie nur will. Die Eltern haben sich «die kleine Majestät» erziehen und leiden bald schwer darunter.

Haus- und Feldgarten

Wegleitung für die erste Julihälfte

Wetter — Wachstum — Hilfe

Der trockene Frühling hat das Wachstum unserer Gemüse nach und nach verlangsamt. Dann setzte der Regen ein, und da, wo der Boden gelockert war, wirkte er Wunder: denn im sonnendurchwärmten und sonnendurchwirkten Boden wurden durch den warmen Regen starke wachstumsfördernde Kräfte mobil gemacht. Der befruchtende Regen wurde aber dann zu einer langandauernden nasskalten Regenperiode mit sehr schlimmen Folgen.

1. Starke Verzögerung des Wachstums, wenn nicht sogar Stillstand.
2. Vermehrte Tätigkeit der Schädlinge.

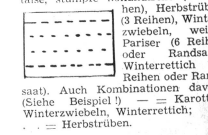
Sobald die Regenwetterperiode vorbei ist, muss unsere verstärkte Hilfe einsetzen. **Lockern und Nachdüngen!** Jede Gemüsepflanze erhält eine Nachdüngung, Blattgemüse und Kohlgewächse am besten Ammoniumsulfat, Lauba, die übrigen einen Hilfsdüngler: Aarberger Schlempepflinger, Geistliches Gemüsedünger, Hauert's Gartensegen, Loma Völldinger, Solsan, Zofinger Universaldünger. Die Dünger werden gleichmässig gestreut und eingearbeitet. Da wo Gülle vorhanden ist, wird selbstverständlich diese verwendet.

Energetische Schädlingbekämpfung: Sellerie, Tomaten, Bohnen, Zwiebeln, Gurken und Schwarzwurzeln sind mit kupfer-schwefelhaltigen Präparaten zu bespritzen. Mit Gesarol die Zwiebeln (gegen Thrips und Zwiebelfliege), Lauch (gegen die Lauchmotte), gegen Bausen aller Art, auch gegen die massenhaft auftretenden weissen Kohlmotten. Ich möchte überhaupt empfehlen, alle Gemüse einmal tüchtig mit Gesarol zu durchstäuben oder zu durchspritzen.

Es wird Neues in Garten und Pflanzland.

Die Beete mit Salat, Lattich, Frühkohl und Erbsen werden im Laufe des Juli leer. Sie müssen sofort wieder in richtigem Fruchtwechsel angebaut werden. Mit dieser Konsequenz müssen wir an der Pflanzzeit festhalten, dass sich die Nachfrucht lückenlos an die Vorfrucht anschliessen muss, ja, was das dringend nur möglich ist, müssen wir die Nachfrucht in die Vorfrucht hineingelenken. Ich will das gleich an drei aktuellen Beispielen zeigen:

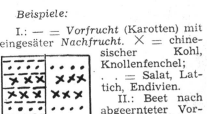
1. Nachfrucht auf ein abgeerntetes Salat-Lattichbeet. Frühkohlarten, Nantaise, stumpfe holländische (6 Reihen), Herbststrüben (3 Reihen), Winterzwiebeln, weisse Pariser (6 Reihen oder Randsaat), Winterrettich (6 Reihen oder Randsaat). Auch Kombinationen davon! (Siehe Beispiel I) — = Karotten, Winterzwiebeln, Winterrettich; — = Herbststrüben.



2. Nachfrucht in ein abgeerntetes Karottenbeet: (Hier wird die Nachfrucht in die Vorfrucht hineingelenkt.)
 - a) Einsaaten: Salat Cazard, Lattich (5 Reihen), Endivien (4 Reihen), chinesischer Kohl (4 Reihen), Knollenfenchel (4 Reihen).
 - b) Einpflanzungen: 3/40: Marsellenerkohl, Paradieserkohl; 3/50: Bergkabis, Frühmunkelnkohl, Federkohl; 2/50: Rosenkohl; 3/40: Frühbrückkohl.

Hier sind innerhalb der Gruppen a) und b) sowie zwischen a) und b) viele passende Kombinationen möglich.

Beispiele:



Will man a und b kombinieren, so kommt eine der genannten Kohlarten in die Mitte; . . . wäre dann je 2 Reihen Salat Cazard oder Endivien.

- II. Nachfrucht nach abgeernteter Nachfrucht.
 - I. — = Vorfrucht (Karotten) mit eingepflanzter Nachfrucht; X = Rosenkohl, Federkohl; * = Frühblaukohl, Marsellenerkohl, Paradieserkohl, Bergkabis.

Will man a und b kombinieren, so kommt eine der genannten Kohlarten in die Mitte; . . . wäre dann je 2 Reihen Salat Cazard oder Endivien.

- III. Nachfrucht auf ein Erbsenbeet (eingepflanzte). X = Erbsen (Vorfrucht) mit eingepflanzter Nachfrucht; . . . = Winterfenchelkohlarten (Rosenkohl, Federkohl, Marsellenerkohl), oder eine der anderen oben genannten Kohlarten, oder Kombinationen davon, zwischen die Erbsenstauden eingepflanzte. o = Salat Cazard, direkt in die stickstoffbakterienreichen Erbsenwurzeln eingepflanzte.

II. Nachfrucht nachdem das Erbsenbeet abgeräumt wurde. Es wurde dem Boden eben abgeschnitten, um ihm die Düngkraft der verwesenden Wurzeln zu erhalten.

Merke:

1. Ein abgeerntetes Beet wird nicht umgegraben, sondern nur mit dem Krümel durchlockert.
2. Alle die genannten Gemüsepflanzen bis zum 20. Juli gesät oder gepflanzt sein.
3. In milden Lagen können bis Mitte Juli noch Buschbohnen gesteckt werden.

G. Roth